



Katholische Landvolk Bewegung

Wir alle sind nach den Starkregenfällen in Deutschland im Juli noch immer tief erschüttert, sehen die Bilder in den Medien, die Zerstörung, aber auch die vielen helfenden Hände. Nicht alle können selbst zupacken. Aber unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen, die so viel verloren haben! Für alle, die in Gemeinschaft beten und bitten wollen, hat der Bundesseelsorger der KLB Deutschland Hubert Wernsmann eine Andacht gestaltet.

ANDACHT ZUR HOCHWASSERKATASTROPHE 2021

Lied zu Beginn: GL 422, 1 + 3 Ich steh vor dir

Eröffnung und Begrüßung

Nach Starkregenfällen vor gut 14 Tagen sind zahlreiche Regionen im Westen und Südwesten Deutschlands überflutet worden. Die Lage in den Hochwassergebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bleibt laut Medienberichten weiter angespannt. Die Zahl der Toten, darunter auch die verletzten Feuerwehrleute, steigt; viele Menschen werden noch vermisst. Zehntausende Haushalte sind ohne Strom, teilweise ohne Trinkwasser. Ungezählte Häuser mussten evakuiert werden.

Lied: GL 437, 1 – 4 Meine engen Grenzen

Gemeinsames Gebet:

Gott, die Wasser haben mir auch die Worte weggespült. Das Leid, das Menschen gerade geschieht, ist so unfassbar, dass ich selbst beim Klagen nicht weiß, wo anzufangen.

Bei denen, die ertrunken sind? Bei den Vermissten? Wir wissen selbst heute noch nicht einmal, wie viele. Bei denen, die ihr Haus, ihr Geschäft, alle ihre Lebenserinnerungen verloren haben? Mit der eigenen Wohnung haben viele zugleich ihre Heimat, ihr Vertrauen verloren.

Gott, Du weißt um die Not, für die uns die Sprache fehlt. Um die vielen Tränen, die dennoch nicht reichen, und die ungeweinte Trauer.

Gott, schenk uns die Kraft, jetzt füreinander da zu sein. Einander festzuhalten, wo unser Grund und Halt weggespült wurde.

Gott, gib uns Mut, wieder aufzustehen. Gegen Schlamm und Schutt. Lass uns füreinander Trösterinnen und Hoffungsbringer sein.

Gott, hilf uns umzugehen mit dem, was wir nicht verstehen. Und hilf uns, so zu leben, dass sich solche Katastrophen nicht vermehren.

Sprich Du selbst Amen, wenn wir es nicht mehr können.

Lesung: Die Sintflut, Kapitel 6 – 9

LektorIn 1:

Kaum eine Berichterstattung über die Flutkatastrophe der vergangenen Woche ist ohne einen Hinweis auf die Sintflut ausgekommen. Und auch in vielen privaten Gesprächen und Nachrichten fielen Begriffe wie „sintflutartig“ oder „wahre Sintflut“. Wen wundert es. Wir hören eine Lesung aus dem 1. Buch Mose

LektorIn 2: Lesung aus dem Buch Genesis aus dem Kapitel 6 bis 9

Der HERR sah, dass auf der Erde die Bosheit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den HERRN, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. Der HERR sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben. Nur Noach fand Gnade in den Augen des HERRN.

Da sprach Gott zu Noach: Mach dir eine Arche. Siehe, ich will die Flut, das Wasser, über die Erde bringen, um alle Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. Alles auf Erden soll den Tod finden. Mit dir aber richte ich meinen Bund auf. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne! Von allem, was lebt, von allen Wesen führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben. Nimm dir von allem Essbaren mit und leg dir einen Vorrat an! Dir und ihnen soll es zur Nahrung dienen. Noach tat alles genauso, wie ihm Gott geboten hatte.

Denn noch sieben Tage dauert es, dann lasse ich es vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen und tilge vom Erdboden alle Wesen, die ich gemacht habe. Noach tat alles genauso, wie ihm der HERR geboten hatte. Als die sieben Tage vorbei waren, kam das Wasser der Flut über die Erde.

Orgelspiel: Fluten strömen/ergießen sich vom Himmel

LektorIn 1:

Beim Anblick von überschwemmten Dörfern, von kleinen Bächen, die zu reißenden Strömen wurden, erinnern wir uns an eine biblische Erzählung, die beschreibt, wie Leben durch die Gewalt von Wasser jäh zerstört wird. Die Geschichte ist benannt nach dem, was sichtbar im Gedächtnis bleibt: nicht endende Regenfälle und Wassermassen, die alles Land bedecken. Es verwundert also nicht, wenn sich Menschen bei tagelangen Regenfällen und ansteigenden Wasserständen an eben diese „große Flut“ aus der Bibel erinnern.

LektorIn 2:

Der Regen ergoss sich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde. Das Wasser schwoll an und stieg immer mehr auf der Erde, die Arche aber trieb auf dem Wasser dahin. Da fanden alle Wesen, die sich auf der Erde geregt hatten, den Tod, Vögel, Vieh und sonstige Tiere, alles, wovon die Erde gewimmelt hatte, und auch alle Menschen. Alles, was auf der

Erde durch die Nase Lebensgeist atmet, und alles, was auf dem Trockenen lebt, starb. Übrig blieb nur Noach und was mit ihm in der Arche war. Da gedachte Gott des Noach. Gott ließ einen Wind über die Erde wehen und das Wasser sank.

Orgelspiel - leise Töne - der Wind weht durch die Lüfte

LektorIn 1:

Wenn wir uns in diesen Tagen an die biblische Sintflut erinnern, weil die Wassermassen das Leben aus den Fugen geraten lassen und Leben auslöschen, dann ist es gut, sich auch den Rest der Erzählung ins Gedächtnis zu rufen. Obwohl es auf den ersten Blick eine Katastrophengeschichte ist, geht es im Kern um eine Beziehungsaussage. Gott hat den Menschen ein Versprechen gegeben: Er wird seiner Schöpfung nie mehr Gewalt antun.

LektorIn 2:

Die Quellen der Urflut und die Schleusen des Himmels wurden geschlossen; der Regen hörte auf, vom Himmel zu fallen, und das Wasser verlief sich allmählich von der Erde. Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche und ließ eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf dem Erdboden abgenommen habe. Die Taube fand nichts, wo sie ihre Füße ruhen lassen konnte, und kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil über der ganzen Erde noch Wasser stand. Er streckte seine Hand aus und nahm sie wieder zu sich in die Arche. Dann wartete er noch weitere sieben Tage und ließ wieder die Taube aus der Arche. Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück und siehe: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölzweig. Da wusste Noach, dass das Wasser auf der Erde abgenommen hatte. Er wartete noch weitere sieben Tage und ließ die Taube hinaus. Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück. Da entfernte Noach das Dach der Arche, blickte hinaus und siehe: Der Erdboden war trocken. Da sprach Gott zu Noach: Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! Bring mit dir alles Lebendige heraus. Da kam Noach heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. Dann baute Noach dem HERRN einen Altar und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. Der HERR sprach in seinem Herzen: Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen. Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde.

LektorIn 1:

Wer sich die Ereignisse aus dem Buch Genesis dann ins Gedächtnis ruft – oder vielleicht sogar noch einmal nachliest –, stellt rasch fest, dass neben den Wassermassen auch andere Bilder die Erzählung von der Sintflut prägen: die Arche, auf der Noah und seine Familie und von jedem Tier ein Paar gerettet werden. Der Regenbogen als Zeichen des Bundes zwischen Gott und seiner Schöpfung. Die Taube, die mit dem Zweig als Zeichen der Hoffnung und des neuen Lebens zurückkehrt. Fragt man Kinder nach der Sintflut-Geschichte, erzählen sie von genau diesen Motiven. Ihnen bleiben die Rettung und Gottes Bundeszeichen viel mehr in Erinnerung als das todbringende Wasser.

Mit den tragischen Ereignissen der letzten Woche lässt sich also keine Drohkulisse aufbauen. Die Wassermassen sind keine Warnung biblischen Ausmaßes oder gar Strafe Gottes. Was wir erlebt haben, ist die Folge unseres Handelns, unseres Umgangs mit Gottes Schöpfung. Es sollte uns zum Umdenken bringen, wie wir mit unseren Ressourcen umgehen und wie leichtfertig wir dieses Geschenk aufs Spiel setzen und damit am Ende uns selbst bedrohen.

Lied: GL 362, 1+2 Jesus Christ, you are my life
oder GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

LektorIn 2:

In einigen Jahrzehnten werden wir uns fragen, was uns von der Flutkatastrophe im Juli 2021 in Erinnerung geblieben ist. Wird man sich dann nur von Zerstörung, Verlust und Panik erzählen oder auch von Solidarität, von Menschen und Gesten, die Hoffnung gebracht haben, oder von einem neuen Umgang mit der Welt, in der wir leben?

Fürbittengebet zur Unwetter-Katastrophe

Gott des Lebens,
wir sind erschrocken und aufgewühlt:
Das Hochwasser der vergangenen Tage
hat Menschen fortgeschwemmt.
Der Starkregen hat Keller geflutet und Straßen überspült.
Viele bangen um ihre Angehörigen und um ihr Zuhause.

Gott, wir rufen zu dir
wie der Beter aus dem Gebetbuch des Volkes Israel:

*„Rette mich, Gott!
Das Wasser steht mir bis zum Hals.
Ich bin versunken in tiefem Schlamm
und finde keinen festen Grund.
In tiefes Wasser bin ich geraten.
Eine Flutwelle spülte mich fort.“
(Psalm 69,2+3).*

*„Ich aber schicke mein Gebet zu dir,
zu der Zeit, Herr, die dir gefällt:
Antworte mir, Gott, in deiner großen Güte,
zeig mir deine Treue und rette mich!
Zieh mich aus dem Schlamm,
sonst muss ich darin versinken!
Rette mich aus dem Strudel ...
und aus dem tiefen Wasser!“
(Psalm 69,14.15)*

Gott,
wir bitten dich um Trost und Beistand
für alle, deren Zuhause verwüstet ist,
die evakuiert werden mussten,
die ihr Hab und Gut verloren haben.

Antwortgesang: GL 182 Du sei bei uns

- Gott,
 sende den Betroffenen die Hilfe, die sie brauchen
 tatkräftige Unterstützung,
 finanziellen Beistand,
 emotionale Begleitung,
 unermüdliche Gebete.
Antwortgesang: GL 182 Du sei bei uns

- Gott,
 wir bitten Dich
 um Frieden für die, die ihr Leben verloren haben,
 und um Trost für ihre Angehörigen.
Antwortgesang: GL 182 Du sei bei uns

- Gott,
 wir bitten Dich
 für die Männer und Frauen,
 die an ihre Grenzen gehen, um anderen zu helfen,
 die Menschen aus eingeschlossenen Häusern holen,
 die Dämme sichern,
 die für Notunterkünfte sorgen.
 Sei du ihnen nahe bei allem, was sie tun.
 Stärke sie und gib ihnen Geduld und Übersicht.
Antwortgesang: GL 182 Du sei bei uns

- Gott,
 wir erkennen, wie schnell sich das Klima verändert
 und in welcher Bedrohung unsere Welt steht.
 Diese Naturkatastrophe führt uns vor Augen,
 was wir unserer Umwelt antun.
 Hilf uns umzukehren.
 Lass uns nicht gegen, sondern für und mit deiner
 Schöpfung leben.
Antwortgesang: GL 182 Du sei bei uns

Immer wieder werden Menschen durch Naturereignisse, Umweltkatastrophen, Krieg und Gewalt aus dem Leben gerissen. Lass die Betroffenen überall auf der Welt Frieden und Heimat finden bei dir. Denn du Gott, bist ein treuer Weggefährte aller Leidenden. Du bist den Menschen nahe in ihrer Trauer. Schenke ihnen und uns Kraft und Zuversicht. Darum bitten wir dich von Herzen. Amen.

nach Helga Schröck-Vietor (gekürzt)

Vater unser

Lied: GL 823, 1-3 Da wohnt ein Sehnen

Abschluss

Die tröstende Liebe und der Segen Gottes führe uns und alle Menschen vom Leid zur Freude, von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Ratlosigkeit zum kraftvollen Handeln, vom Zuschauen zum Mitleiden und Mittun, vom Überleben zum Leben.

Der Segen Gottes sei mit den Lebenden und den Toten. Seine Kraft erfülle uns alle, die von Not Betroffenen und diejenigen, die sich betreffen lassen.

Die Liebe Gottes erreiche auch die Herzen der Menschen, deren Entscheidungen das ökologische Gleichgewicht und den Frieden gefährden, und bewege sie zur Umkehr.

Du Gott des Lebens – hilf uns, dem Leben zu dienen und nicht dem Tod. Amen.

Segen:

Gott, segne und behüte uns
unseren Leib und unsere Seele,
die Menschen, die wir begleiten,
die Menschen, die wir lieben
die Menschen, um die wir uns Sorgen machen.

Gott segne und behüte sie,
wenn die Wasser der Verzweiflung über ihnen zusammenschlagen,
wenn das Dunkel ihnen undurchdringlich erschien
und sie das rettende Ufer nicht mehr glauben.
Gott, segne und behüte alle, die wach liegen heute Nacht
oder die weinen.

Neige dich zu den Kranken, Jesus Christus,
beruhige die vor Sorgen Gequälten
und schenke Erbarmen allen Leidenden,
schütze die Fröhlichen.

Bleib mit deiner Gnade bei uns,
Herr Jesus Christ.
Bleib mit deiner Güte und Liebe bei uns, Herr Jesus Christ.
Ach, bleib mit deinem Schutz und Segen bei uns du treuer Gott.
Sende uns deinen Geist,
komm, du Tröster
und verwandle alles, was jetzt schwer ist.

So segne und begleite uns alle der gütige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Gehet hin in Frieden.

Schlusslied: GL 834, 1.4.5 Herr, wir bitten komm und segne uns

KLB Bundesseelsorger Hubert Wernsmann im Juli 2021